

Gesundbleiben im Pfarramt

Kirchenkreis Arnsberg entwickelt Maßnahmenpaket für Pfarrer und Pfarrerrinnen

Im Februar hat der Kreissynodalvorstand, das Leitungsgremium im Ev. Kirchenkreis Arnsberg, ein Konzept beschlossen, das zum Ziel hat, die Gesundheit bei Pfarrern, Pfarrerrinnen und hauptamtlichen Kräften zu erhalten. Die Arbeit der Pfarrer und Pfarrerrinnen hat sich in den letzten zehn Jahren aufgrund von erheblichen Strukturanpassungen maßgeblich verändert. In Marsberg, Brilon und Meschede gab es z.B. vor 10 Jahren noch drei Pfarrstellen. Heute sind es nur noch anderthalb. Und die Pfarrer und Pfarrerrinnen versuchen, mit weniger Arbeitskraft dieselben Arbeitsanforderungen zu erfüllen. Das will Superintendent Alfred Hammer stoppen. Ihm ist es wichtig, dass die Dienstweisungen der Kollegen und Kolleginnen an die Wirklichkeit angepasst werden. Die Pfarrer und Pfarrerrinnen sollen Zeit haben, sich zu erholen. „Ein freies Wochenende im Monat müssen alle haben. Meine Aufgabe wird es sein, für Vertretung zu sorgen“, verspricht Hammer. Wichtig sei auch, dass die Pfarrer und Pfarrerrinnen gemeinsam mit den Presbyterien selbst Prioritäten setzen, dass sie Aufgaben delegierten und im Team arbeiteten. Gute Absprachen stellten sicher, dass jederzeit ein Pfarrer oder eine Pfarrerrin für Besuche am Kranken- oder Sterbebett zur Verfügung stehe.



5000 Euro für die Gesundheit

Hammer und der Kreissynodalvorstand wollen mit der Anwendung des Salutogenese-Konzepts, also des Gesundbleibe-Konzepts, z.B. Erschöpfung und Burn-out bei Pfarrern und Pfarrerrinnen vorbeugen. 5000 Euro stehen für das Jahr 2013 im Haushaltsplan des Kirchenkreises. Daraus können Zuschüsse für Supervision, physiotherapeutische Zusatzmaßnahmen, geistliche Fortbildungen u.a. beantragt werden. Auch Sonderurlaub bis zu 14 Tage ist eine Möglichkeit.

Iris Ackermann, Mitglied des Kreissynodalvorstandes und Presbyterin in der Kirchengemeinde Meschede gibt zu: „5000 Euro sind nicht viel, aber wir wollen sehen, wie die Pfarrer und Pfarrerrinnen das annehmen. Dieses Jahr ist der Probelauf. Wollen viele das Angebot nutzen, muss überlegt werden ob mehr Gelder zur Verfügung gestellt werden können.“ Der Kirchenkreis zeige mit diesem Konzept: Pfarrer und Pfarrerrinnen sind uns wichtig. „Das kann jüngere Pfarrer und Pfarrerrinnen auf Stellensuche zu uns locken. Der Kirchenkreis Arnsberg wird als Arbeitgeber attraktiv.“

Konzept für andere weiterentwickeln

Superintendent Alfred Hammer, der Kreissynodalvorstand, die Synode und die Pfarrerschaft befassen sich seit drei Jahren mit dem gesamtgesellschaftlichen Phänomen des Zeitdrucks und seiner Auswirkung auf die Arbeit in der Kirche. Anregungen für ihr Konzept fanden sie im Nachbarkirchenkreis Wittgenstein. Hammer ist jetzt gespannt, wie seine Kollegen und Kolleginnen reagieren, und er hofft, dass bald ein ähnliches Maßnahmenpaket für die Mitarbeitenden der kreiskirchlichen Verwaltung und der Kindertagesstätten im Trägerverbund entsteht.